EBENRAIN
LANDWIRTSCHAFT | NATUR | ERNÄHRUNG

NEUE CHANCE FÜR LANDWIRTSCHFTSBETRIEBE:
REGIONALE CO_2-KOMPENSATION FÜR BLKB

MIT HUMUSAUFBAU LANDWIRTSCHFTSBÖDEN STÄRKEN UND DAS KLIMA SCHÜTZEN

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN BRINGT DER KLIMAWANDEL?

Der Klimawandel bringt mehr Wetterextreme wie Hitze, Trockenheit, Stürme, Starkniederschläge und – nach zu frühem Vegetationsstart – das Risiko von Spätfrostschäden. Mit dem wärmeren Klima wandern auch neue Schädlinge bei uns ein. Die Nahrungsmittelproduktion wird risikoreicher, anspruchsvoller und teurer.

Unsere Region ist besonders verletzlich für die Folgen des Klimawandels: Es ist wärmer und trockener als in anderen Regionen der Schweiz und es gibt kaum natürliche Gewässer für die Bewässerung von landwirtschaftlichen Kulturen. Es ist daher umso wichtiger, dass sich die Landwirtschaft mit dem Klimawandel befasst und nach Wegen sucht, bestmöglich damit umzugehen. Es geht schlussendlich auch darum, künftige Ernten zu sichern für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln aus der Region.

PROJEKTZIEL „KLIMA-SCHUTZ DURCH HUMUSAUFBAU“

Seit Januar 2019 entwickelt das Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung (Ebenrain) das Projekt «Klimaschutz durch Humusaufbau», in Zusammenarbeit mit Bio-Nordwestschweiz und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick. Gemeinsam verfolgen die Partner zwei Ziele:

1. Landwirtschaftliche Böden in unserer verletzlichen Region anpassungsfähiger für Trockenheit und so widerstandsfähiger gegen Klimaextreme machen. Der Humusaufbau erhöht generell die Bodenfruchtbarkeit.

2. Die Landwirtschaft fixiert CO2 aus der Atmosphäre und leistet so einen Beitrag zur Lösung der Klimaproblematik.

Das Projekt ermöglicht so einen Nutzen sowohl für die Landwirtinnen und Landwirte als auch für die gesamte Gesellschaft.

GESTÜTZT VON REGIERUNG UND POLITIK

Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt dieses Projekt als Schwerpunkt der aktuellen Legislaturperiode und stellt dem Ebenrain seit 2020 entsprechende Ressourcen zur Verfügung für die Beratung der Landwirtschaftsbetriebe und für die Projektentwicklung.

Am Ebenrain ist das Projekt «Klimaschutz durch Humusaufbau» Teil verschiedener Projekte im Bereich Klimaschutz und Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel. Unter anderem ermittelt der Ebenrain in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz und Energie, ob mit lokalen oder regionalen Wasserspeichern genügend Wasser für die Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen bereitgestellt werden kann.

KOMPENSTIONS-PROJEKT DER BASEL-LANDSCHAFTLICHEN KANTONALBANK

Die BLKB bietet den Landwirtschaftsbetrieben beider Basel ab 2021 die Möglichkeit, ihre Leistungen für obige Zielsetzung über ein regionales Kompensationsprojekt unterstützen zu lassen. Die BLKB möchte so jährlich ihre 1000 Tonnen Klimagas-Emissionen in der regionalen Landwirtschaft kompensieren.

Die Entschädigung erfolgt wirkungsbasiert aufgrund der erreichten Steigerung des Humusgehalts innerhalb von sechs Jahren. Gemessen wird die Steigerung anhand von wissenschaftlich basierten Bodenanalysen. Die Zahlungen erfolgen direkt von der BLKB.

Die Landwirtschaftsbetriebe werden vom Ebenrain in der Entwicklung ihrer Humusaufbau-Strategie begleitet und unterstützt. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom FiBL, welches u.a. langjährige Forschungsprojekte zum Thema Landwirtschaft im Klimawandel führt.

Mehr zur Forschung des FiBLs finden Sie hier:
https://www.fibl.org/de/themen/bodenfruchtbarkeit.html

WELCHE BETRIEBE KÖNNEN MITMACHEN?

Für dieses Projekt suchen die BLKB und der Ebenrain 1000 ha Acker- und Spezialkulturfläche.

1. Teilnehmen können alle direktzahlungsberechtigten Betriebe im BL und BS.
2. Die Teilnahme erfolgt mit der gesamten Fruchtfolgefläche, also offene Ackerfläche und Kunstwiese (ab 3 ha) und/oder einzelnen Dauerkulturen wie Obst-, Wein-, Gemüsebau (ab 1 ha).
3. Humusaufbau ist ein langsamer Prozess. Teilnehmende Betriebe müssen daher bereit sein, humusfördernde Massnahmen für mindestens sechs Jahre umzusetzen.
4. Jeder Betrieb entscheidet über sein Massnahmenpaket, er wird dabei vom Ebenrain beraten.
5. Die Massnahmen sollen in betrieblicher und regionaler Kreislaufwirtschaft erfolgen gemäss ortsüblicher Bewirtschaftung (15-km Radius), «Komposttourismus» ist nicht erwünscht, da das Bild so verfälscht würde.
6. Flächen im Ausland: nur angestammte Flächen sind teilnahmeberechtigt. Wir empfehlen, die Massnahmen aber auch auf den nicht angestammten Flächen umzusetzen.

Betriebe mit Interesse und Motivation, den Humusgehalt ihrer Böden zu steigern, sind herzlich willkommen, in diesem Pionierprojekt mitzumachen!

WIE WIRD ENTSCHÄDIGT?

Jeder Betrieb erhält mit der Projektteilnahme im ersten Jahr einen fixen «Beteiligungsbeitrag» von 200 Franken pro ha. Das entspricht einem Drittel des mutmasslichen Gesamtbeitrags über sechs Jahre.

Die weitere Entschädigung ist wirkungsorientiert und nicht an Massnahmen gebunden: Auf Basis wissenschaftlich begleiteter Bodenanalysen im dritten und im sechsten Jahr erfolgen Zahlungen aufgrund der tatsächlichen Humussteigerung.

Aus einem regionalen Langzeitversuch und aktuellen wissenschaftliche Erkenntnissen schätzen wir eine durchschnittliche Kompensation von 1 Tonne CO2 pro ha Ackerfläche im Jahr. Die BLKB entschädigt jede Tonne CO2 mit 100 Franken. Nach sechs Jahren kann so mit 600 Franken Entschädigung pro ha gerechnet werden.

Die BLKB übernimmt auch die Kosten der ersten beiden Bodenanalysen.

WELCHEN WEITEREN NUTZEN HABE ICH ALS BETRIEB?

Die finanzielle Entschädigung ist nur ein Teil des Nutzens, welche beteiligte Landwirtschaftsbetriebe erwarten können. Der weitere Nutzen ist wesentlich und hat ebenfalls einen finanziellen Wert:

- Der gesteigerte Humusgehalt verbessert die Speicherfähigkeit der Böden für Wasser und Nährstoffe. Damit sind die Böden länger feucht bei Trockenheit und versorgen die Pflanzen besser mit Wasser und Nährstoffen. Gesteigerter Humusgehalt reduziert so die Verletzlichkeit der Böden im Klimawandel und trägt zur Sicherung der Ernte bei.
- Gesteigerter Humusgehalt erhöht die Bodenfruchtbarkeit und reduziert das Risiko für Erosion.
- Durch organische Düngung kommen mehr Nährstoffe in den Boden, was den Bedarf für weitere Düngung reduziert.
- Die am Projekt teilnehmenden Betriebe werden durch das Ebenrain-Team beraten, insbesondere zur Entwicklung der betriebsspezifischen Humusaufbaustrategie und zur Förderung der Bodenfruchtbarkeit.

WELCHE MASSNAHMEN ZUM HUMUSAUFBAU SIND MÖGLICH?

Bewirtschaftende wählen die Massnahmen frei und passen sie auf ihren Betrieb an. Zum Beispiel:

1. Ganzjährige Begrünung
2. Ernteresten: Verbleib, Rückführung,
3. Einarbeitung
4. Organischer Dünger: Mist, Gülle, Kompost,
5. Gärreste, Trester
6. Ausgewogene und vielfältige Fruchtfolge
7. Reduzierte/minimale Bodenbearbeitung
8. Bodenbedeckung im Obst- und Weinbau
9. Nutzen von Hecken, Feldgehölzen, Agroforst
10. Ausbringen qualitativ unbedenklicher Pflanzenkohle, z.B. über den Kompost.

WAS, WENN IN 6 JAHREN WENIG HUMUSAUFBAU PASSIERT?

Es kann sein, dass sich der Humusgehalt trotz allen Bemühungen nur wenig oder gar nicht erhöht. Zum Beispiel, wenn alle positiven Bemühungen durch unberechenbare Faktoren wie extreme Trockenheit oder Starkniederschläge zunichtegemacht werden. Der «Beteiligungsbeitrag» muss in diesem Fall nicht rückerstattet werden, genauso wenig wie die Kosten der ersten beiden Bodenanalysen.

Die wirkungsorientierte Entschädigung erfolgt entsprechend der Resultate der zweiten und dritten Bodenanalysen. Falls nur wenig oder kein Humusaufbau möglich war, bleiben diese Entschädigungen klein oder fallen weg.

TERMINE, INFORMATION, ANMELDUNG

Das Projekt startet ab Herbst 2020 mit ersten Bodenprobenentnahmen der Betriebe, die sich bis dann anmelden.

Ein späterer Einstieg ist möglich unter Vorbehalt, dass die 1000 ha noch nicht erreicht sind oder dass weitere Klimakompensationszertifikate verkauft werden können und somit mehr als 1000 ha im Projekt berücksichtigt werden können.

Informationen und Anmeldung:
Manon Puelacher, manon.puelacher@bl.ch
oder unter ebenrain@bl.ch oder Tel. 061 552 21 21

BASEL LANDSCHAFT